

Wir sind heute hier, weil unser Verband im Verfassungsschutzbericht nichts zu suchen hat.

Ausgangspunkt für die Gründung des Frauenverbands Courage war die bis heute bestehende Tatsache, dass Frauen aller Schichten, aller Religionen und Weltanschauungen von Gewalt, Sexismus und Diskriminierung betroffen sind. Courage als überparteilicher, demokratischer, finanziell unabhängiger Frauenverband ist die positive Antwort auf die Zersplitterung der Frauenbewegung. Jede Frau, die unser Programm und unsere Satzung anerkennt, kann bei uns Mitglied werden. Ausgenommen sind nur Frauen mit faschistischer, rassistischer oder religiös-fundamentalistischer Gesinnung. Dabei greifen wir auf die positiven Erfahrungen der überparteilichen Frauenausschüsse nach dem II. Weltkrieg zurück. Dort arbeiteten christliche, sozialdemokratische und kommunistische Frauen erfolgreich für den Wiederaufbau Deutschlands zusammen, überwandene Vorurteile und lernten respektvoll voneinander. Schon damals jagte dieser konstruktive Zusammenschluss den Herren in Parteien und Kirchen Angst ein und rief ihren Widerstand hervor.

Courage wurde 1991 also 4 Jahre vor der letzten Weltfrauenkonferenz der UNO gegründet. Heute 20 Jahre nach dieser Weltfrauenkonferenz erklärt Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig auf einem Festakt zu „Peking 20+“:

*"Kein Land hat die vollständige Gleichberechtigung für Frauen und Mädchen erreicht - auch Deutschland nicht. Daher müssen wir den Geist von Peking wachhalten und gemeinsam für Frauenrechte einstehen. Gleichstellung muss zur Lebensrealität der Menschen werden."*

Und Karin Nordmeyer, Vertreterin von UN-Women Deutschland stellt fest: *"Wir leben in einer Welt, in der Frauen nicht entsprechend ihres Potentials an der Gestaltung der Gesellschaft teilhaben können."*

Dass sich das ändert, dafür steht Courage. Wir stehen dafür, dass Frauen sich trauen eigenständig und aktiv für ihre Interessen einzutreten, dass sie gemeinsam für ihre vollständige Emanzipation und die dafür notwendigen gesellschaftlichen Veränderungen kämpfen. Wie nötig das ist, wird auch durch den gerade laufenden Streik der Beschäftigten im Sozial- und Erziehungswesen unterstrichen.

Im Unterschied zu vielen Frauenorganisationen sind wir keiner Partei, sondern nur den Interessen der Frauen verpflichtet. Diese tatsächliche Überparteilichkeit ist eine der Grundlagen für unsere Bündnisfähigkeit. Das stellen wir Jahr für Jahr unter Beweis. Bei frauenpolitischen Höhenpunkten wie dem Internationalen Frauentag oder dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen sind wir treibende Kraft breiter Bündnisse.

Der Verdacht liegt nahe, dass uns das Innenministerium auch angreift, weil wir in der Lage sind, Frauen unterschiedlichster politischer und weltanschaulicher Anschauung für ihre Interessen zusammenzubringen und kontinuierlich zusammen arbeiten.

Dass unter den Mitgliedsfrauen in Courage auch MLPD-Mitgliedsfrauen sind, ist kein Geheimnis, dazu hätte der VS nicht 2 Jahre recherchieren müssen. Genau so ist es kein Geheimnis, dass bei uns auch viele parteilose Frauen und Frauen aus anderen Parteien organisiert sind. Würden wir Frauen wegen ihrer politischen Überzeugung oder Parteizugehörigkeit ausgrenzen, würden wir damit unser eigenes Prinzip der Überparteilichkeit aushebeln und die Frauenbewegung schwächen.

Wir weisen entschieden die Behauptung des Innenministeriums zurück, Courage diene als *„vordergründig unverfänglichen Organisation mit einer gesellschaftlich*

*positiv besetzten Zielsetzung als Anbahnungsinstrument für die Gewinnung von Frauen für die MLPD*“. Es entbehrt jeder Logik, dies aus der Aussage der MLPD, sie fördere *„auch den überparteilichen Zusammenschluss der Frauen in kämpferischen Selbstorganisationen wie dem Frauenverband Courage e.V.“*, abzuleiten. Die ganze Methode des Innenministeriums besteht doch darin uns mit seitenweisen Zitaten aus MLPD-Veröffentlichung die Unterstützung der Ziele der MLPD unter zu jubeln.

Wie kommt das Innenministerium dazu, unserem Verband die ernsthafte eigenständige Arbeit abzusprechen, einem Teil unserer Mitgliedsfrauen Unmündigkeit und mangelndes Urteilsvermögen und einem anderen Hinterhältigkeit und Manipulation zu unterstellen? Das ist frauenverachtend und respektlos gegenüber der Frauenbewegung und stößt auf Unverständnis und Empörung bei vielen Menschen. Manipulativ sind unserer Meinung nach die Methoden des Verfassungsschutzes.

Die am 13./14. Juni, also am zurückliegenden Wochenende stattgefunden Bundesdelegiertenversammlung von Courage war ein lebendiges Beispiel für gelebte Demokratie und der vielfältigen inhaltlichen frauenpolitischen Arbeit. Delegierte aus 85% unserer Gruppen haben durch ihre Beschlüsse die zukünftigen Arbeit von Courage festgelegt.

Deswegen lassen wir uns unterstellen, wir seien undemokratisch und verfassungsfeindlich. Wir leben und verteidigen alle in der Verfassung verankerten demokratischen Rechte wie die Menschenwürde und Menschenrechte, die Gleichberechtigung von Frau und Mann oder die Meinungsfreiheit. Dazu ein Zitat aus dem Grundrechtreport 2014:

*„Dass sich auch gemeinnützige Organisationen kritisch mit den vorgefundenen gesellschaftlichen Verhältnissen auseinandersetzen und darum streiten dürfen, diese zu verändern, das mag dem Inlandsgeheimdienst missfallen. Aber eine ernstzunehmende und sich selbst ernst nehmende Demokratie lebt vom Widerspruch. Dazu gehört das Grundrecht der Meinungsfreiheit.“*

Courage steht in einer Reihe mit den Frauen, die im Lauf der Geschichte und auch aktuell, oft unter Einsatz ihres Lebens, für ihre Rechte als Frau über die bestehenden Verhältnisse hinaus kämpften. Eine dieser Frauen Olympe de Gouges forderte während der französischen Revolution *„Menschenrechte müssen auch Frauenrechte sein“* und wurde dafür geköpft. Geköpft werden wir in Deutschland dafür nicht mehr. Aber wir lassen uns auch nicht kopflos machen und antikommunistische Scheuklappen und Denkverbote verordnen. Erst recht nicht von einem Verfassungsschutz, der seine Daseinsberechtigung aus dem Antikommunismus bezieht. Der Hunderttausende von Euro an V-Leute gezahlt hat, die nachweislich mit diesem Geld faschistische Organisationen aufgebaut haben oder in die NSU-Morden verstrickt waren. Hinterhältig ist, dass der Verfassungsschutz diese Leute auch noch deckt.

Courage ist und bleibt ein überparteilicher Frauenverband, der sich keinen Maulkorb vorbinden lässt! Mit uns gibt es keine antikommunistische Ausgrenzung. Wir befinden uns dabei in bester Gesellschaft mit großen deutschen Denkern und Schriftstellern, wie Heinrich Mann. Er schreibt in seinen Memoiren *„Ein Zeitalter wird besichtigt“*:

*„Der Antikommunismus ist niemals etwas anderes gewesen, als die billige Ausrede, um jede Verbesserung der menschlichen Lage in Verruf zu bringen.“*

In dem traditionellen Lied der Frauenbewegung *„Brot und Rosen“* heißt es: *„Die Frauen, die sich wehren, wehren aller Menschen Plag“*. In diesem Sinne stehen wir für die Verbesserung der menschlichen Lage.